

Deponenz: Einleitung

Gereon Müller

Institut für Linguistik
Universität Leipzig

SoSe 2009

www.uni-leipzig.de/~muellerg

Deponentien in der Schulgrammatik

Deponentien im Lateinischen (nach Zilles (1963, §35)):

- (1) Außer dem Aktiv und dem Passiv gab es früher noch ein drittes *genus verbi*, das sogenannte “Medium” (d.h. das in der Mitte stehende Genus).
- (2)
 - a. Im Aktiv richtet der Täter P seine Handlung H nach außen.
 - b. Im Passiv leidet P eine von außen kommende Handlung H.
 - c. Im Medium aber vollzieht P eine Handlung H an oder für sich selber (also mittelbar oder unmittelbar reflexiv).
- (3) Beispiele:
 - a. Aktiv: *Mater puerum parvum lavat.*
 - b. Passiv: *Puer a matre lavatur.*
 - c. Medium: *Puer lavatur.*
- (4) Im Lateinischen gibt es noch eine Reihe Verben, die mit der passiven Form die Bedeutung des Mediums verbinden: *laetari* ‘sich freuen’, *gloriarī* ‘sich rühmen’, *morari* ‘sich aufhalten’, *recordari* ‘sich erinnern’.

- (5) Die meisten anderen Verben dieser Art verbinden aber mit der passiven Form eine rein aktive Bedeutung: *arbitrari* 'glauben', *auxiliari* 'helfen' u.a. Man pflegt sie als Deponentien zu bezeichnen.
- (6) Deponentien sind als Verben, die passive Formen, aber aktive Bedeutung haben.
Sie haben die passive Bedeutung abgelegt; daher der Name *verba deponentia* ('ablegende Verben', von *deponere* 'ablegen').
- (7) Die Konjugation der Deponentia entspricht in den meisten Formen der Konjugation gewöhnlicher Verben im Passiv.
- (8) Folgende Formen sind auch beim Deponens aus dem Aktiv übernommen:
- das Part. Präsens: *hortans, loquens*
 - das Part. Futur: *hortaturus, locuturus*
 - der Infinitiv Futur: aus dem Part. Futur mit *esse* gebildet
 - das Supinum: *hortatum, locutum*
 - das Gerundium: *hortandi, loquendi*
 - Diese fünf Formen haben also auch beim Deponens aktive Endungen und aktive Bedeutungen.
- (9) Das Gerundiv dagegen hat seine passive Bedeutung behalten: *hortandus* 'einer, der ermahnt werden muss'; ebenso *loquendus*

Präteritopräsentien im Deutschen

Präteritopräsentien im Deutschen sind vor allem Modalverben, aber auch z.B. *wissen*.

(10) *Präsens Präteritum*

1.sg.	soll-Ø	soll-te
2.sg.	soll-st	soll-te-st
3.sg.	soll-Ø	soll-te
1.pl.	soll-en	soll-te-n
2.pl.	soll-t	soll-te-t
3.pl.	soll-en	soll-te-n

Präteritopräsentien im Deutschen

Präteritopräsentien im Deutschen sind vor allem Modalverben, aber auch z.B. *wissen*.

(10) *Präsens Präteritum*

1.sg.	soll-Ø	soll-te
2.sg.	soll-st	soll-te-st
3.sg.	soll-Ø	soll-te
1.pl.	soll-en	soll-te-n
2.pl.	soll-t	soll-te-t
3.pl.	soll-en	soll-te-n

(11) *Präsens Präteritum*

1.sg.	*wähl-Ø	wähl-te
2.sg.	wähl-st	wähl-te-st
3.sg.	*wähl-Ø	wähl-te
1.pl.	wähl-en	wähl-te-n
2.pl.	wähl-t	wähl-te-t
3.pl.	wähl-en	wähl-te-n

Generalisierung:

Die Präteritopräsentia bilden ihr Präsens so wie andere (starke) Verben ihr Präteritum; vgl. etwa *schwellen*. “Die Präsensformen der Modalverben sind durch Umdeutung entstanden [...] Bei *wollen* wurde ein Konjunktiv zu einem Indikativ umgedeutet, bei den anderen ein Präteritum zu einem Präsens. Mit der Umdeutung zum Präsens war das Präteritum unbesetzt und musste neu gebildet werden. Die Neubildung erfolgte “regulär”, also mit schwachen Formen (‘ich sollte, er durfte’).’ (Eisenberg (2000, 185))

Ersatzinfinitiv im Deutschen

- (12) *Ersatzinfinitiv:*
- a. *dass sie das Lied singen *gewollt* hat
 - b. dass sie das Lied hat singen *wollen*
- (13) *Kein Ersatzinfinitiv:*
- a. dass sie das *gewollt* hat
 - b. *dass sie das hat *wollen*

Ersatzinfinitiv im Deutschen

- (12) *Ersatzinfinitiv*:
- a. *dass sie das Lied singen *gewollt* hat
 - b. dass sie das Lied hat singen *wollen*
- (13) *Kein Ersatzinfinitiv*:
- a. dass sie das *gewollt* hat
 - b. *dass sie das hat *wollen*

Generalisierung:

Im Deutschen tritt, wenn ein Modalverb wie *wollen* unter einem Perfekt-Auxiliar eingebettet ist und selbst wiederum einen Infinitiv einbettet, das Modalverb anstatt in der eigentlich zu erwartenden Partizipialform obligatorisch im Infinitiv auf.

Passiv im Deutschen

(14) dass dem Fritz ein Buch geschenkt wird

Frage:

Was ist der morphologische Anzeiger für Passiv im Deutschen? (Ähnliche Probleme gibt es in diversen anderen Sprachen.)

- Das Partizip 2 ('Partizip Passiv') zeigt nicht unbedingt Passiv an; vgl. (15-a).
- Das Auxiliar *werden* ('Passiv-Auxiliar') zeigt nicht unbedingt Passiv an; vgl. (15-b).

(15) a. dass die Maria dem Fritz ein Buch geschenkt hat
 b. dass die Maria dem Fritz ein Buch schenken wird

Generalisierung:

Keine einfache morphologische Form bedeutet im Deutschen Passiv; erst die Kombination eines Auxiliars (*werden, bekommen*) und eines Partizips 2 ergibt die Passivbedeutung.

Allgemeine Konklusion:

Die Beziehung zwischen morphologischer Form und syntaktischer Funktion ist oft sehr indirekt, manchmal regelrecht irreführend.

Definition der Deponenz

- (16) *Deponenz im Lateinischen:*
 Deponenz bezeichnet ein *Auseinanderklaffen von Form und Funktion*¹. Es gibt eine *formale morphologische Opposition*² von *Aktiv und Passiv*³, die die *normale Realisierung*⁴ einer korrespondierenden funktionalen Opposition ist. Deponentien sind eine *lexikalisch spezifizierte Klasse*⁵ von Verben, deren Passivformen als aktiv fungieren. Die *normale Funktion*⁶ ist damit nicht länger verfügbar.

Annahme:

- (i) Das Auseinanderklaffen von morphologischer Form und grammatischer (syntaktischer oder semantischer) Funktion ist die zentrale Eigenschaft der Deponenz.
- (ii) Die anderen Punkte definieren Parameter möglicher typologischer Variation.

1: Auseinanderklaffen von Form und Funktion

Ein Mismatch kann auf zwei Weisen ermittelt werden:

- syntagmatisch: Vergleich der Merkmale der Form mit denen, die im syntaktischen Kontext vorliegen müssen
- paradigmatisch: Paradigmen mit Deponentien sind nicht homogen, weil Aktiv- und Passivformen gemischt werden (z.B. *hortor*, *hortans*, beidesmal mit Aktivbedeutung; s.o.)

2: Formale morphologische Opposition

- Dies beschränkt Deponentien auf Wortformen.
- Periphrastische Tempora?
- Im Prinzip mag es derartige Phänomene aber auch auf größerer Basis (Konstruktionen) geben.

3: Aktiv und Passiv

Beobachtung: Deponenz ist nicht auf diese grammatischen Kategorien beschränkt; vgl. z.B. die Stativ/Nicht-Stativ-Unterscheidung im Keres.

(17) *Person-Präfixe im Keres*

stativ nicht-stativ

1 sgu- s-

2 gəž- š-

3 gj- g-/s-

Deponenz: Das Verb “niederlegen” flektiert als statives Verb mit seinem Singular/Dual-Stamm, und als nicht-statives Verb mit seinem Pluralstamm. (??)

(18) a. sədîucai

s-jûucai

1-legen.nieder.sg/du

‘Ich lege mich nieder.’

b. skúikai

sgu-Ji' ikaiD

1-legen.nieder.pl

‘Wir legen uns nieder.’

4: Normale Realisierung

Beobachtung:

(i) Deponentien im Lateinischen sind (obschon einigermaßen zahlreich)

Ausnahmen.

(ii) Das muss nicht immer so sein.

(19) Konjugationsklassen im Ngiyambaa:

	L-Konj.	R-Konj	Y-Konj
imp	-: ~ -ya:	-ra:	-DH _a ~ -ga
pst	-(i)yi	-yi	-NH _i
prs	-ra ~ -ya	-na	-NH _a
irr	-laga	-raga	-yaga
purp	-li	-ri	-giri

Transitive Verben der L- und R-Konjugation werden intransitiviert durch einen Wechsel in die Y-Konjugation. Allerdings besteht (unter den freien Verbwurzeln) an sich nur eine schwache Korrelation zwischen Flexionsklasse und Transitivität. Unter der Annahme, dass L/R für Transitivität stehen und Y für Intransitivität, haben 40% der Verben die "falsche" Valenz. Unter dieser Perspektive sind intransitive L/R-Verben und transitive Y-Verben Deponentien (oder auch nicht).

5: Lexikalisch spezifizierte Klassen

Beobachtung:

Bei lateinischen Verben sind Deponentien auf eine lexikalische Teilklasse beschränkt. Es gibt aber auch Fälle “paradigmeninterner Anomalien”, die nicht lexikalisch beschränkt sind.

Lexikalisch spezifizierte Klassen 1: Paradigmatische Deponenz

Beobachtung:

Im Yurok gibt es morphologisch passivische Formen im transitiven Verb-Paradigma.

(20) Intransitives Verb-Paradigma: 'treffen'

aktiv passiv

1sg nekcen-ek' necen-ey-(e)k'

2sg nekcen-e'm nekcen-ey-e'm

3sg nekce<'>n nekcen-i-'

1pl nekcen-oh nekcen-ey-oh

2pl nekcen-u' nekcen-ey-u'

3pl nekcen-ehl nekcen-ey-(e)hl

(21) Transitives Verb-Paradigma: 'treffen'

Subj	Obj					
	1sg	1pl	2sg	2pl	3sg	3pl
1sg			nekcen-icek'	nekcen-ic'o'	nekcen-esek'	nekcen-es'o'
1pl			nekcen-icoh	nekcen-ic'o'	nekcen-esoh	1pl aktiv
2sg	nekcen-a'	nekcen-oy, nekcen-oy-oh, nekcen-oy-og-oh			nekcen-ese'm	2sg aktiv
2pl						2sg aktiv
3sg	nekcen-e'n, nekcen-eppe'n	2sg passiv			3sg aktiv	3sg aktiv, 3pl passiv
3pl	nekcen-epaahl, 1sg passiv				3pl aktiv	3pl aktiv, 3pl passiv

Quellen:

(a) aktiv intransitiv; (b) passiv intransitiv; (c) genuin transitiv

Beobachtung (mit einigen Einschränkungen):

Hier werden Passivformen in Aktivkontexten verwendet.

Lexikalisch spezifizierte Klassen 2: Semi-Deponenz

Lexikalisch bestimmte und paradigmatisch bestimmte Deponenz können kombiniert werden: Semi-Deponentien des Lateinischen: *audeo* 'ich wage', *ausus sum* 'ich habe gewagt'.

Beobachtung: Häufig korreliert Semi-Deponenz mit *Stammalternation*.

Weiteres Beispiel: Takelma (Oregon, isolierte Sprache, ausgestorben).

(22) Subjektmarker-Suffixe im Takelma:

	aorist		futur	
	intrans	trans	intrans	trans
1sg	-t ^h eʔ, -teʔ	-(à)ʔn	-t ^h e:, -te:	-(à)n
1pl	-(p ^h)ik ^h	-(á)nak ^h	-(p ^h)ikam	-(a)nakàm
2sg	-t ^h am, -tam	-(á)t ^h	-t ^h aʔ, -taʔ	-(a)taʔ
2pl	-t ^h ap ^h , -tap ^h	-(á)t ^h p ^h	-t ^h apaʔ, -tapaʔ	-(à)t ^h paʔ
3	-∅, -t ^h	-∅	-t ^h a:, -ta:	-(á)nk ^h

Beobachtung:

Es gibt unterschiedliche semi-deponente intransitive Verben, die in einem Teil des Paradigmas transitive Subjektmarker nehmen.

(23) Ein semi-deponentes Verb vom Typ 1 (Aorist): 'arbeiten'

1sg	hekwêhak ^{hw} -n-aʔn (trans)
1pl	hekwêhak ^{hw} -n-anák ^h (trans)
2sg	hekwêhak ^{hw} -tam (intrans)
2pl	hekwêhak ^{hw} -tap ^h (intrans)
3	hekwêhak ^{hw} -∅ (intrans)

- Ein zweiter Verbtyp hat die Stammerweiterung nur im Aorist; Deponenz findet auch nur im Aorist statt (und nur in der 1. Person).
- Ein dritter Verbtyp hat keine Stammerweiterung; flektiert trotzdem aber als transitives Verb im Aorist.

6: Normale Funktion ist nicht verfügbar

(24) Standardsituation:

	normales Paradigma	deponentes Paradigma
Kategorie X	Exponent A	–
Kategorie Y	Exponent B	Exponent A

(25) Beispiel Aktiv/Passiv im Lateinischen:

	normales Paradigma	deponentes Paradigma
Passiv	Passivmorphologie	–
Aktiv	Aktivmorphologie	Passivmorphologie

Drei Ausnahmen

- Polarität
- Heteroklise
- Synkretismus

Polarität

(26) Deponenz und Polarität:

	normales Paradigma	deponentes Paradigma
Kategorie X	Exponent A	Exponent B
Kategorie Y	Exponent B	Exponent A

(27) Aspektuelle Stammalternation per Reduplikation im Tübatulabal (Uto-Aztekisch):

atelisch telisch

ela- eʔela springen

tik- itik essen

tana- andana runterkommen

pa:abi- a:ba:abi müde sein

Aber: Es gibt ca. 30 Verben, für die der telische Stamm die Basis ist und der atelische Stamm durch Reduplikation generiert wird.

(28) Deponenz und Polarität im Tübatulabal:

atelisch telisch

a:dza:ya:w- tsa:ya:u schreien

anab- nap werfen

Heteroklise

Heteroklise: Mischung verschiedener Flexionsklassen in einem Paradigma.
Deponenz kann mit Heteroklise interagieren.

(29) Deponenz und Heteroklise:

	normales Paradigma Klasse 1	normales Paradigma Klasse 2	deponentes Paradigma
Kategorie X	Exponent A ₁	Exponent A ₂	Exponent A ₂
Kategorie Y	Exponent B ₁	Exponent B ₂	Exponent A ₁

(30) Präterito-Präsentien im Gotischen:

	stark	schwach	prät-präs.
	greifen	haben	wissen
präs.ind. 1sg	greip-a	hab-a	wait-∅
2sg	greip-is	haba-is	wais-t
3sg	greip-iþ	haba-iþ	wait-∅
1pl	greip-am	hab-am	wit-um
2pl	greip-iþ	haba-iþ	wit-uþ
3pl	greip-and	hab-and	wit-un
1du	greip-os	hab-os	wit-u
2du	greip-ats	hab-ats	wit-uts
prät.ind. 1sg	graip-∅	habai-da	wis-sa
2sg	graip-t	habai-des	wis-seis
3sg	graip-∅	habai-da	wis-sa
1pl	grip-um	habai-dedum	wis-sedum
2pl	grip-uþ	habai-deduþ	wis-seduþ
3pl	grip-un	habai-dedun	wis-sedun
1du	grip-u		
2du	grip-uts		

Bemerkung: Der Unterschied der 'wissen'- und 'haben'-Formen im Präteritum ist phonologisch motiviert.

Synkretismus

(31) Deponenz und Synkretismus:

	normales Paradigma	deponentes Paradigma
Kategorie X	Exponent A	Exponent A
Kategorie Y	Exponent B	Exponent A

Konklusion

- (32) *Baerman et al.s (2007) Definition der Deponenz im Lateinischen:*
 Deponenz bezeichnet ein *Auseinanderklaffen von Form und Funktion*¹. Es gibt eine *formale morphologische Opposition*² von *Aktiv und Passiv*³, die die *normale Realisierung*⁴ einer korrespondierenden funktionalen Opposition ist. Deponentien sind eine *lexikalisch spezifizierte Klasse*⁵ von Verben, deren Passivformen als aktiv fungieren. Die *normale Funktion*⁶ ist damit nicht länger verfügbar.

Behauptung:

- Es ist sinnlos, ein linguistisches Konzept ('Deponenz') allein um seiner selbst willen zu definieren (und sich dann darauf zu beschränken, nachzusehen, was darunter fällt und was nicht).
- Linguistische Konzepte können nur sinnvoll verstanden werden im Rahmen größerer linguistischer Theorien.

Beispiel:

Vielleicht liegt bei (z.B.) lateinischer Deponenz gar nicht eine “falsche” Form vor, bzw. ein Mismatch von Morphologie und Syntax. Annahme:

- Passivexponenten sind unterspezifiziert bzgl. genus verbi: [].
- Aktivexponenten sind als [+aktiv] spezifiziert.
- In Aktivkontexten müssen [+aktiv] markierte Exponenten gewählt werden (Spezifität, Teilmengenprinzip).
- In Passivkontexten sind Aktivformen nicht kompatibel; also müssen unterspezifizierte Exponenten gewählt werden.
- Bei Deponentien sind (viele) Aktivformen blockiert; also kommen in diesen Kontexten die unterspezifizierten Formen zum Vorschein.
- Aktiv ist gegenüber Passiv primär; wegen einer Eindeutigkeitsforderung wird die Verwendung unterspezifizierter Formen im Passiv daher blockiert.

- Baerman, Matthew, Greville Corbett, Dunstan Brown & Andrew Hippisley, eds. (2007): *Deponency and Morphological Mismatches*. Oxford University Press (for The British Academy), Oxford.
- Eisenberg, Peter (2000): *Grundriß der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort*. Metzler, Stuttgart.
- Zilles, Wilhelm, ed. (1963): *Fundamentum Latinum. Lateinische Sprachlehre*. Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf. Genehmigt für den Gebrauch in Schulen.